



Susette Gontard

* ca. 9. Februar 1769 in Hamburg
† 22. Juni 1802 in Frankfurt am Main

Tochter von Hinrich Borkenstein, entstammte einer Hamburger Kaufmannsfamilie und war die große Liebe Hölderlins, der sie als „Diotima“ in seinen Gedichten und in seinem Roman Hyperion verewigte.



Isaac von Sinclair

* 3. Oktober 1775 in Homburg
† 29. April 1815 in Wien

Deutscher Diplomat, Schriftsteller und enger Freund Hölderlins. Als Diplomat ab 1796 in Diensten des Landgrafen von Hessen-Homburg. Seine Dichtungen schrieb er unter dem Anagramm Crisalin.



Impressum

Herausgeber

Magistrat der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
Stadtmarketing
61348 Bad Homburg v. d. Höhe

Konzeption, Gestaltung

Konzernmarketing der Kur- und Kongreß-GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe, Harald Welt
Text: Prof. Dr. Barbara Dölemeyer

Druck

RMG | Druck, www.rmg-druck.de
1. Auflage 5.000 Exemplare

©2020

Mehr Informationen zu „Hölderlin in Homburg“ finden Sie unter

www.bad-homburg.de/hoelderlin

www.geschichtsverein.hg.de

www.hoelderlin-gesellschaft.de

Gehen Sie auch mit Ihrem Smartphone auf Hölderlins Spuren in Bad Homburg.

Die „**Stempelpass-App**“ gibt es zum Download im App-Store für iOS oder Android.

Weitere Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Englische Kirche, die Thai Salas im Kurpark oder das traditionsreiche Kaiser-Wilhelms-Bad warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Nehmen Sie gerne an einem der geführten Rundgänge teil.

Für Fragen, Wünsche und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Tourist Info + Service

Louisenstraße 58 / Kurhaus
61348 Bad Homburg vor der Höhe
Tel. + 49 6172 178 3710

info@bad-homburg-tourismus.de

www.bad-homburg-tourismus.de

www.bad-homburg-guide.de

touristinfo+
service 



Hölderlin in Homburg

AUF DEN SPUREN
DES GROSSEN DICHTERS

Bad Homburg 

Lebensstationen

*** 20. März 1770**

Geburt in Lauffen am Neckar.

1788 bis 1793

Studium der Theologie am evangelischen Stift in Tübingen.

1795

Hölderlin an der Universität Jena, freundet sich mit Isaac von Sinclair an und wohnt mit ihm zusammen in einem Gartenhaus.

1796 bis 1798

Hauslehrer bei der Frankfurter Bankiersfamilie Gontard.

1798 bis 1800

Nach der Flucht aus Frankfurt wegen seiner Beziehung zu Susette Gontard zieht Hölderlin auf Einladung Sinclairs nach Homburg.

1799

Hölderlin plant die Herausgabe einer poetischen Zeitschrift „Iduna“; er scheitert.

1804 bis 1806

Zweiter Aufenthalt in Homburg; Stelle als „Hofbibliothekar“; Ausbruch der Geisteskrankheit.

11. September 1806

Hölderlin gilt als wahnsinnig. Sinclair verliert seine Regierungsstelle und kann den Freund nicht mehr schützen; er wird nach Tübingen in das Klinikum transportiert. Entlassung am 3. Mai 1807.

1807 bis 1843

Zur Pflege bei dem Tischler Ernst Zimmer in Tübingen, wo er bis zu seinem Tode im „Hölderlinturm“ lebt.

† 7. Juni 1843

Gestorben in Tübingen.

Auf den Spuren Friedrich Hölderlins

1798 bis 1800 und 1804 bis 1806

1 Landgrafenschloss

Heute Sitz der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, war das Anwesen bis 1866 die Residenz der Landgrafen von Hessen-Homburg. Hölderlin bezeichnete die landgräfliche Familie als „echt edle Menschen“. Prinzessin Auguste (*28. November 1776, †1. April 1871), die Hölderlins Werk schätzte und den Dichter verehrte, fertigte Abschriften seiner Gedichte an und trug so zur frühen Rezeption bei. Hölderlin widmete ihr zum 23. Geburtstag eine Ode sowie den „Gesang des Deutschen“. Das Schloss beherbergte auch die landgräfliche Bibliothek, für die Hölderlin 1804 pro forma die Stelle als „Hofbibliothekar“ erhielt.

2 Schlosskirche

Die ehemalige Schloss- und Stadtkirche, zeitweise als Abstellraum gebraucht, wurde in den 1980er Jahren renoviert. Heute bietet der Raum wieder die Anmutung der Zeit Hölderlins. Seit 1989 ist die Schlosskirche ein Raum für Kulturveranstaltungen. Den Eingang zur Fürstengruft bedeckt eine Bronzeplatte, auf der die Anfangszeilen aus Hölderlins „Patmos“-Hymne zu lesen sind. Weitere Verse führen ins Innere der Gruft. Seit 1983 verleiht die Stadt Bad Homburg alljährlich im Juni den Friedrich-Hölderlin-Preis, der mit 20.000 € dotiert ist; ein Förderpreis für junge Autoren mit 7.500 €. Die Preisträger erhalten auch eine Medaille mit dem Porträt Hölderlins. Seit 2017 findet die festliche Veranstaltung in der Schlosskirche statt.





3

3 Ehemaliges reformiertes Pfarrhaus, Herrngasse 3

Im Pfarrhaus lebte der deutsch-reformierte Pfarrer und Hofprediger Christian Zwillling (1738-1800); sein Sohn Jacob Zwillling (*1796, gefallen 1809 in der Schlacht bei Wagram) zählte zum engeren Freundeskreis Hölderlins, Hegels und Sinclairs, mit denen er „sympphilosophierte“ („Bund unserer Geister“).

4 Engel-Apotheke, Kammerrat Bausch, Schulberg 7

Friedrich Ernst Franz Bausch (1771-1825) war von 1804 bis 1810 Eigentümer der Engel-Apotheke und gleichzeitig Regierungsbeamter, später als Geheimer Rat. Er verwaltete von 1805 an Hölderlins Bibliothekars-Gehalt und sorgte – gleichsam als „Betreuer“ – für die Begleichung seiner Rechnungen.

5 Schulhaus, Konrektor Zinck, Schulberg 5

Der Lehrer sowie Organist und Glöckner der Stadtkirche, Notenkopist, Musiker und Instrumentenmacher Johann Conrad Caspar Zinck (1741-1807) war mit Hölderlin durch das Musizieren verbunden. Zinck ist der Erfinder der Harmonica coelestina, eines neuartigen Instruments mit drei Klaviaturen.



4



5

6 Blick in die Haingasse

In der Haingasse, alte **Hausnr. 36** (abgebrochen 1828), lebte Hölderlin von 1798 bis 1800. Sein Freund Isaac von Sinclair hatte ihn hier beim Hofglaser Wagner untergebracht, da er Frankfurt wegen seiner Beziehung zu Susette Gontard hatte verlassen müssen. Die zweite Wohnung in der Dorotheenstraße, wo er 1804 bis 1805 lebte, musste er verlassen, weil sein Vermieter ihn loswerden wollte. 1805 zog er in die Haingasse zu einem Sattlermeister, alte **Hausnr. 38** (heute Nr. 12, 1962 durch Neubau ersetzt). Von hier wurde er 1806 nach Tübingen abtransportiert.

In der **Haingasse 1** lebte zeitweise Casimir Ulrich von Böhlendorff (1775-1825), der von Hölderlin fasziniert war und mit ihm philosophierte. Er schrieb 1799: *„Ich habe hier einen Freund, [...] Dr. Hölderlin, der Verfasser des Hyperion, einer Schrift, die Epoche zu machen, im tiefsten Sinne verdient.“*

Als Sinclair in Württemberg des „Hochverrats“ bezichtigt wurde (dies stellte sich als unbegründet heraus), wurde Hölderlin in die Angelegenheit verwickelt, sein Geisteszustand verschlechterte sich weiter; sein Wahnsinn kam zum Ausbruch.

Landgräfin Caroline von Hessen-Homburg schrieb im September 1806 an ihre Tochter Marianne: *„Der arme Hölderlin ist heute morgen abtransportiert worden, um seinen Verwandten übergeben zu werden.“*



7 Sinclair-Haus

Ecke Löwengassen/Dorotheenstraße

Das Haus wurde 1987 nach dem Freund Hölderlins, dem homburgischen Regierungsrat Isaac von Sinclair (1775 bis 1815) benannt. Es wurde von der Familie von Kreuz bewohnt, die mit der Familie Sinclairs verwandt war. Sinclair war – wie viele Freunde Hölderlins und dieser selbst – politisch engagiert, er war Anhänger der Ideen der französischen Revolution, zeitweise „Hofdemokrat“ und gleichzeitig loyaler Berater des Landgrafen. Heute ist das Sinclair-Haus ein Ort für zeitgenössische Kunst mit einem lebendigen Wechsel von Einzelausstellungen und thematischen Ausstellungen.



8 Wohnhaus Frau von Proeck, Isaac von Sinclair

Dorotheenstraße 6

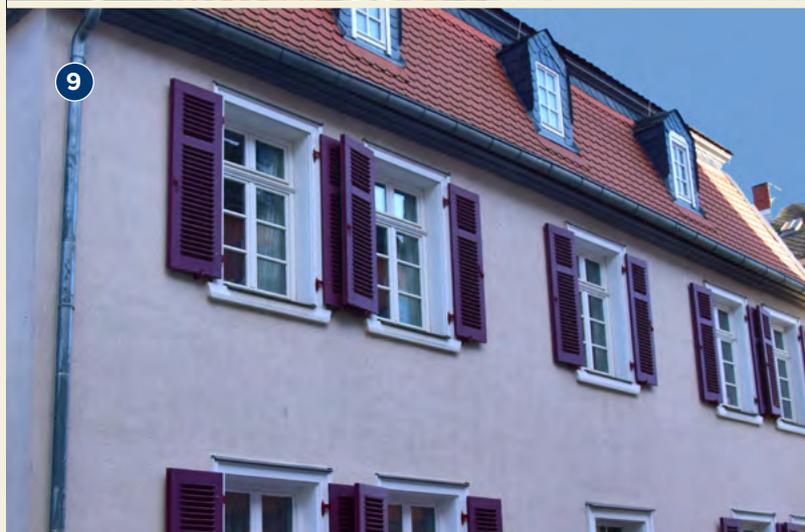
Auguste Wilhelmine von Proeck spielte als Mutter Isaac von Sinclairs auch für Hölderlin eine wichtige Rolle. Ihr erster Ehemann, Sinclairs Vater, starb früh. Ihr zweiter Mann, von Proeck, kam durch einen Unfall ebenfalls früh ums Leben. Sie kümmerte sich, vor allem, wenn ihr Sohn nicht in Homburg war, um den Dichter. Frau von Proeck stand in regelmäßigem Briefkontakt mit Hölderlins Mutter. In ihrem Haus traf sich Hölderlin auch häufig mit seinen Freunden.



9 Hofapotheke, Dr. Müller

Dorotheenstraße 10

In diesem Gebäude befand sich die Hofapotheke „Zum Schwanen“. Deren Inhaber, der Arzt Dr. Georg Friedrich Karl Müller, hatte großen Einfluss auf Hölderlins Leben: Er behandelte ihn und erstellte 1805 auch das Gutachten über Hölderlins Geisteszustand (Sinclair-Untersuchungsverfahren), das ihn vor Verhaftung schützte.



10 Hölderlinhaus

Dorotheenstraße 34

Im Haus Dorotheenstraße 34 wohnte Hölderlin von 1804 bis 1805. Das Haus ist nicht im Originalzustand. Es war 1974 abgerissen und 1986 wieder aufgebaut worden. Nach dem Tod Susette Gontards und beruflichen Misserfolgen hatte sich Hölderlins geistige Verfassung so stark verschlechtert, dass Sinclair ihn drängte, wieder nach Homburg zu kommen. 1804 wurde Hölderlin vom Landgrafen zum Hofbibliothekar ernannt, das Gehalt übernahm Sinclair. Er kümmerte sich auch um den Dichter. Unterstützt wurde er dabei von seiner Mutter, Frau von Proeck.

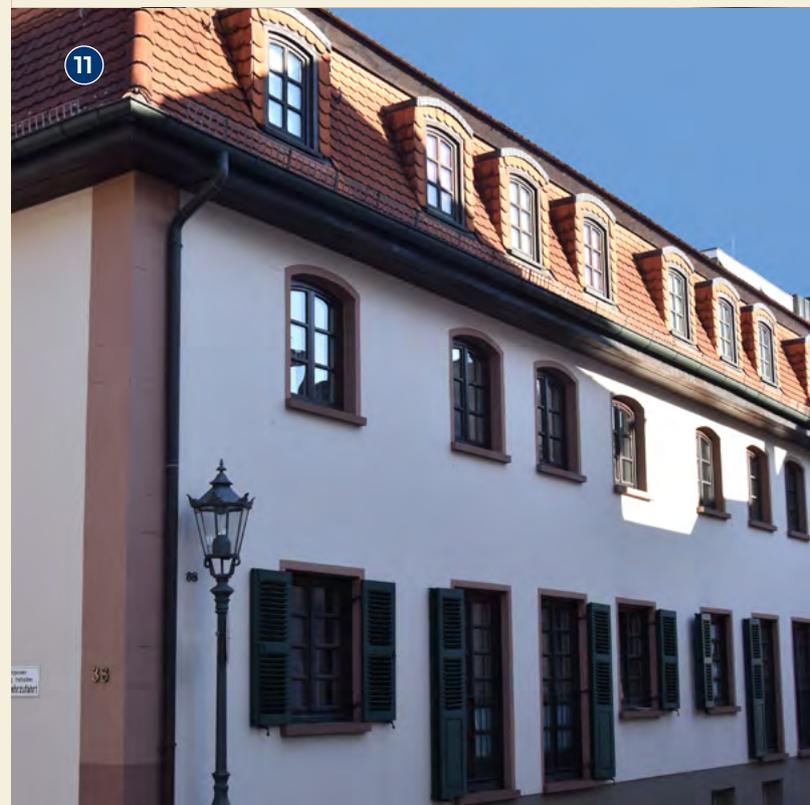
Sinclair an Hölderlins Mutter:

„Er wohnte im Hause eines französischen Uhrmachers, Namens Calame, gerade in der Gegend, wo er es wünschte. Es sind sehr brave Leute, die alles für ihn besorgen und wo er sehr gut aufgehoben ist.“

11 Breidenstein Institut

Dorotheenstraße 38

Johann Georg Breidenstein war reformierter Hofprediger und betrieb neben seinem Pfarramt ein Lehrinstitut, das durch die Aufnahme junger Engländer, Franzosen und Russen bedeutenden Ruf genoss. Er arrangierte zahlreiche Konzerte – mit Hölderlin verband ihn die Musik. Das Haus wurde erst in den 1980er Jahren wieder aufgebaut.



12 Wingertsberg 4

auf dem Gelände der Werner Reimers Stiftung

Auf dem Wingertsberg ist seit 1985 ein hölzerner Pavillon mit einer Hölderlin-Gedenktafel zu finden. Der Text auf der Gedenktafel stammt aus einem Schreiben Hölderlins an seine Schwester, in dem er im Februar/März 1799 seinen Lieblingsplatz in Homburg beschreibt:

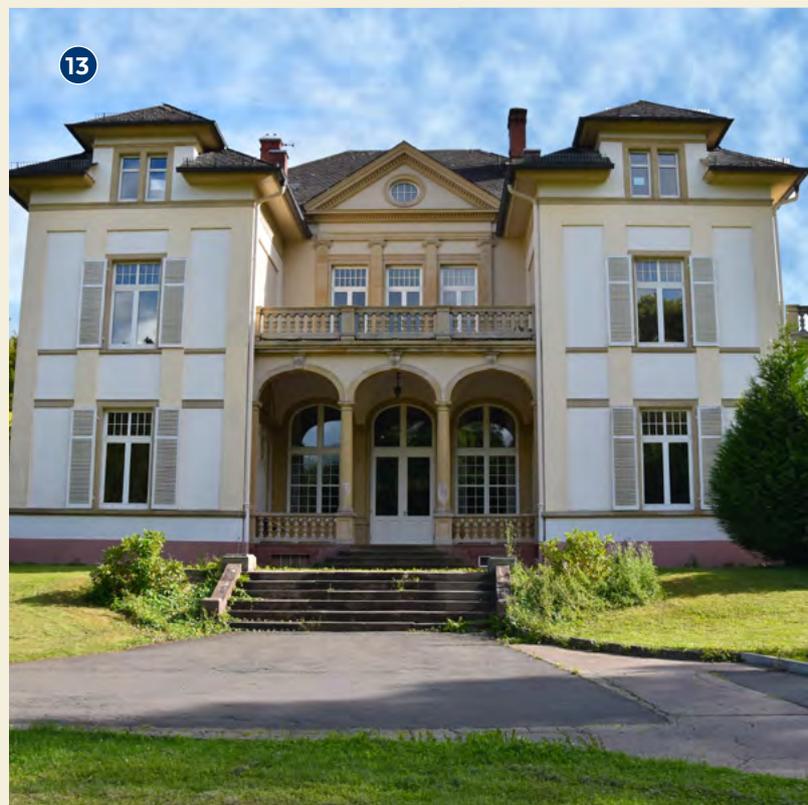
„...ich wohne gegen das Feld hinaus, habe Gärten vor dem Fenster und einen Hügel mit Eichbäumen, und kaum ein paar Schritte in ein schönes Wiesthal. Da geh ich dann hinaus wenn ich von meiner Arbeit müde bin, steige auf den Hügel und setze mich in die Sonne, und sehe über Frankfurt in die weiten Fernen hinaus, und diese unschuldigen Augenblicke geben mir dann wieder Mut u. Kraft zu leben und zu schaffen.“



13 Villa Wertheimer

Tannenwaldallee 50

Dieses Gebäude beherbergt Stadtarchiv, Hölderlin-Kabinett und Hölderlin-Wohnung, die in Zukunft wieder Hölderlin-Forschern zur Verfügung gestellt wird. Die vom Homburger Fabrikantensohn, Stadtbibliothekar und Chronisten Johann Georg Hamel gesammelten Materialien und Schriften über und von Hölderlin sind im Stadtarchiv nur teilweise zu finden. Hamel war einer der ersten in Homburg, die die Bedeutung Hölderlins als Dichter erfassten. Die Handschriften Hölderlins, im Eigentum der Stadt Bad Homburg, werden aus konservatorischen Gründen in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart aufbewahrt.



14 **Gotisches Haus, Städtisches historisches Museum**

Tannenwaldweg 102

Das Städtische historische Museum bewahrt die weltweit einzige öffentliche Sammlung von Porträtmedaillen und -plaketten Hölderlins. Auch das einzige Porträt Isaac von Sinclairs und ein Gemälde des Hölderlinforschers Johann Georg Hamel finden sich im Museumsbestand, ebenso wie etliche Homburger „Hölderliniana“, die an des Dichters Aufenthalte erinnern.

15 **Ehemaliges Horex-Museum**

Auf Grund umfangreicher Sanierungsmaßnahmen wird das Gotische Haus im Sommer 2020 vorerst schließen. Ein Schaudapot des Städtischen historischen Museums mit 40.000 Objekten wie Skulpturen, Münzen und Maschinen wird im ehemaligen Horex-Museum zu sehen sein.

16 **Tor zum Schlosspark, Löwengasse**

Das Tor zum Schlosspark mit dem Wappen des Landgrafenhauses Hessen-Homburg markiert den Ausgangspunkt für den „Hölderlin-Pfad“ („In naher Ferne“). Dieser knüpft an den etwa dreistündigen Marsch des Dichters von Homburg nach Frankfurt an, den er regelmäßig unternahm, um seiner geliebten Susette Gontard heimliche Besuche abzustatten oder Briefe zu überbringen.

17 **Großer Feldberg**

Hölderlin unternahm mit seinem Bruder Spaziergänge im Taunus, er hat mit ihm 1797 den Feldberg bestiegen und ausführlich die Aussicht beschrieben. In seinem Gedicht „Der Wanderer“ (1800) verwendet er für das Gebirge den Namen „Taunus“:

*„Aber lächelnd und ernst ruht droben der Alte,
der Taunus, und mit Eichen bekränzt neiget der
Freie das Haupt.“*



18 Hölderlin-Denkmal im Kurpark

Noch ein ganz besonderer Schatz wartet im Kurpark auf die Freunde Hölderlins – das deutschlandweit drittälteste Denkmal für Hölderlin (1883 eingeweiht) wurde an einem Weg errichtet, der in das von Hölderlin geliebte „Wiesthal“ führte.

Das Denkmal, gestiftet vom Homburger Geschichtsverein, wurde von Baumeister Louis Jacobi entworfen, das Relief stammt von Bildhauer Jacob May. An zwei Seiten der dreiseitigen Pyramide sind die Zitate zu lesen:

EIN SOHN DER ERDE
BIN ICH
ZU LIEBEN GEMACHT,
ZU LEIDEN.

Hölderlin, „Die Heimath“

DIE SCHÖNHEIT FLÜCHTET
AUS DEM LEBEN DER MENSCHEN
SICH HERAUF IN DEN GEIST,
IDEAL WIRD, WAS NATUR WAR.

Hölderlin, „Hyperion“



Hölderlin in Homburg

Auf den Spuren des großen Dichters

Zu jener Zeit, als sich Hölderlin in der Landgrafschaft Hessen-Homburg aufhielt, konnte man noch nicht daran denken, dass sich das Bad Homburg einmal zu einer der vielfältigsten Kurstädte Deutschlands entwickeln würde. Auch heute noch kann man auf einem Spaziergang durch die Straßen der Stadt das Leben des Dichters und die „Verdichtung“ seiner Gedanken nachempfinden, wie er sie in Zeiten der Einsamkeit und des Rückzugs auf sein Schaffen und zum anderen in intensiven Gesprächen mit seinen Freunden in Worte fasste. Phasen der Sehnsucht und Freude im Denken an die verlorene Geliebte, Susette Gontard, die in Frankfurt „in ferner Nähe“ weilte, und Phasen der Verzweiflung, später des Wahnsinns, erlebte der Dichter hier. Den Wegen Hölderlins in Homburg können Sie auf der Spurensuche nun nachgehen.

Zweimal zwei Jahre lebte der Dichter in der kleinen Residenzstadt Homburg vor der Höhe. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir einige Pfade betreten, die auch Hölderlin beschritt. Es sind Orte, die er aufsuchte, um Menschen zu begegnen, mit denen er gewöhnlichen Umgang pflegte – Regierungsbeamte, Lehrer, Pfarrer und auch Isaac von Sinclairs Familie. Wir finden auch Orte, an denen er mit seinen Geistesfreunden diskutierte und philosophierte. Ein zentraler Punkt war auch das Landgrafenschloss, wo man ihm freundlich begegnete und ihn als Dichter schätzte.

Die Blickpunkte zeigen Fotos der heutigen Gebäude in der Innenstadt Bad Homburgs.

Lassen Sie sich inspirieren!



- 1 Landgrafenschloss
- 2 Schlosskirche
- 3 Ehem. reformiertes Pfarrhaus
- 4 Engel-Apotheke, Kammerrat Bausch
- 5 Schulhaus, Konrektor Zinck
- 6 Blick in die Haingasse
- 7 Sinclair-Haus
- 8 Wohnhaus Frau von Proeck, Isaac von Sinclair
- 9 Hofapotheke, Dr. Müller
- 10 Hölderlinhaus
- 11 Breidenstein Institut
- 12 Werner-Reimer Stiftung
- 13 Villa Wertheimer*
- 14 Gotisches Haus*
- 15 Ehem. Horex Museum
- 16 Tor zum Schlosspark
- 17 Großer Feldberg*
- 18 Hölderlin-Denkmal im Kurpark

*Standort nicht auf der Karte